

Die gute Nachricht

Es gibt wieder mehr Kinder

Wie viele Menschen leben in Deutschland? Und wie viele davon sind Kinder? Das schauen Fachleute sich regelmäßig an. Jetzt gaben sie bekannt: Anfang 2022 waren von 100 Menschen in Deutschland 13 Kinder. Das sind mehr als in den Jahren davor, denn es wurden mehr Babys geboren.

Insgesamt lebten 2022 etwa 83 Millionen Leute in Deutschland. Davon waren fast elf Millionen Kinder, die höchstens 13 Jahre alt waren.

In einigen Ländern Europas liegt der Anteil von Kindern noch etwas höher als bei uns. In Schweden etwa sind von 100 Leuten 16 Kinder, in Irland sind es sogar 18.



In Deutschland wurden mehr Babys geboren. Foto: Fabian Strauch, dpa

Witzig, oder?

„Wer kann mir sagen, wo der Strom herkommt?“, fragt der Naturkundelehrer. „Aus dem Urwald“, behauptet Peter. „Wieso aus dem Urwald?“, staunt der Lehrer. „Gestern Morgen, als sich mein Vater rasieren wollte, fluchte er laut vor sich hin: Jetzt haben diese Affen schon wieder den Strom abgestellt!“

Karolin kennt diesen Witz. Kennst du auch einen? Dann schick ihn uns doch an capito@augsbuergen-allgemeine.de.



So sehen Tabakblätter aus, wenn sie geerntet werden. Foto: Douglas Hook/Hartford Courant/MCT via ZUMA Press Wire, dpa

Gemüse statt Zigaretten

Rauchen ist nicht nur schlecht für die Gesundheit

Die geernteten Blätter sind groß und grün. Doch sie sind nicht zum Essen da. Sie werden getrocknet und dann zu Tabak weiterverarbeitet: Auf der Welt gibt es etwa drei Millionen Hektar Land in rund 125 Ländern, auf dem Tabak angebaut wird. Das ist ungefähr so viel wie die Fläche des Bundeslandes Brandenburg. Denn weltweit gibt es viele Menschen, die Zigaretten, Shisha und Zigarren rauchen wollen.

Zum Welt Nichtrauchertag hat die Deutsche Krebshilfe darauf hingewiesen, dass Rauchen nicht nur schlecht für die Gesundheit ist. Es führt auch dazu, dass die Ackerfläche, auf der die Tabakpflanzen wachsen, nicht für den Anbau von Lebensmitteln genutzt werden kann. Eine Expertin sagt: „In Zeiten, in denen sich die globale Nahrungsmittelkrise auch durch den Klimawandel zuspitzt, ist es fatal, knappes Ackerland und Wasser für den Tabakanbau zu nutzen.“

Die Tabakhersteller finden das unfair. Sie sagen: Tabakfelder machten nicht mal ein Prozent aller Ackerfläche aus und stünden deshalb nicht in Konkurrenz zu Lebensmitteln. (dpa)

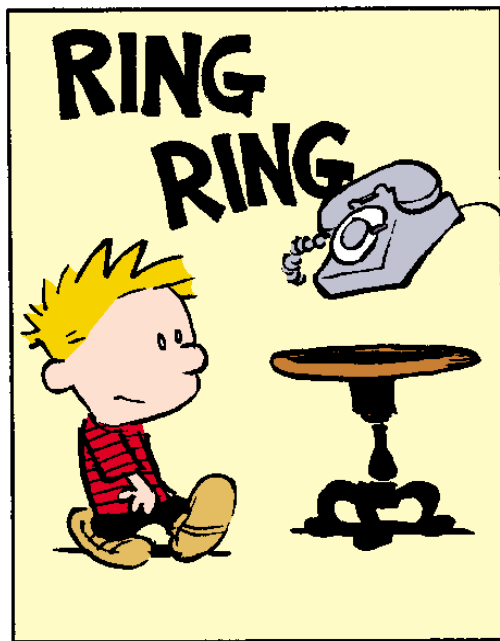


Foto: © Watterson, UPS, Distr. Bulls.

Lesen lernen mit Lupe

Savas kann nicht gut sehen. Deshalb geht der Bub auf eine spezielle Schule. Wir haben ihn und seine Mitschülerinnen und Mitschüler dort einen Tag lang begleitet.

Savas und seine Lehrerin sitzen vor einem großen Bildschirm. Langsam liest der Junge die riesigen Buchstaben darauf vor: „I-S-T“, „Ist!“, setzt er die Buchstaben dann zusammen. Nach neun Sätzen ist Savas erschöpft. Lesen ist nicht einfach für ihn. Denn er hat eine Sehbehinderung. Er besucht die zweite Klasse. Wegen seiner Sehbehinderung und einer leichten geistigen Behinderung braucht Savas spezielle Förderung. Deswegen besucht er eine besondere Schule. Hier lernen Kinder zusammen, die verschiedene Behinderungen haben.

In Savas' Klasse sind fünf Kinder. Ein Mitschüler hat zum Beispiel Autismus. Er kann sich nicht gut in andere Menschen hineinversetzen. Eine Mitschülerin ist motorisch eingeschränkt. Das bedeutet: Für Tätigkeiten wie schneiden, schreiben oder laufen auf unebenem Boden braucht sie Hilfe. Was alle Kinder gemeinsam haben: Sie sehen schlecht. Die Schülerinnen und Schüler werden von Fahrdiensten zu Hause abgeholt und im Bus zur Schule gebracht. Savas' Tag beginnt früh. Manchmal wird er schon um halb sieben abgeholt. Er wohnt weiter weg. In seiner Nähe gibt es keine Schule für Kinder, die sehbehindert sind und weiteren Förderbedarf haben. Der Unterricht beginnt dann um 8.30 Uhr. „Wir beginnen mit



Savas kann nicht gut sehen. Deshalb nutzt er in der Schule eine Leselupe. Foto: Sophie Hepach, dpa

dem Morgenkreis“, sagt Lehrerin Angelina. Sie setzt sich gemeinsam mit den Kindern und einer zweiten Frau an die Tische. Sie ist Kinderpflegerin. Nach und nach werden die Schülerinnen und Schüler begrüßt. „Wie willst du heute begrüßt werden?“, fragt Angelina. Savas' Antwort ist eindeutig: mit Rennen. Alle stehen auf und laufen um den Tisch. Savas Klassenkameraden wollen mit Patschen und Klatschen begrüßt werden. Danach stehen für die Kinder verschiedene Aufgaben an. Einen

einheitlichen Stundenplan gibt es nicht. Zwischen den Aufgaben haben die Kinder Therapien. Eine Therapie ist eine bestimmte Behandlung, um besser mit alltäglichen Tätigkeiten zurechtzukommen. „Manchmal fahren wir da Fahrrad oder machen einen Parcours mit Balancieren“, erzählt Savas. Jedes Kind braucht und kann etwas anderes.

Savas gehört zu den wenigen Kindern, die auch schreiben lernen. Er schreibt auf extra großen Linien und liest mit dem Vergröße-

rungsbildschirm oder einer speziellen Leselupe. Ein anderer Schüler spielt Lernspiele an einem Tablet. Er soll Buchstaben zu Wörtern verbinden. „Das mag ich auch gerne“, sagt Savas.

„Ansonsten machen wir hier auch viel mit Musik, Kunst, backen und kochen“, sagt Angelina. An diesem Tag backt die Gruppe Lebkuchenherzen. Mit Angelinas Hilfe rollt Savas den Teig aus. Ihr ist es wichtig, die Kinder zu ermutigen. „Du schaffst das!“, sagt sie zu Savas. (Sophie Hepach, dpa)

Ach so!

- Vielleicht hast du in deiner Stadt schon einmal Menschen mit einem langen Stock in der Hand gesehen. Sie nutzen den Stock, um sich unterwegs besser zurechtzufinden. Denn diese Menschen können nur schlecht oder gar nicht sehen. Sie sind sehbehindert.

- In Deutschland leben geschätzt mehr als eine Million Menschen mit einer Sehbehinderung. Darunter sind auch viele Kinder. Ein Verband, der sich für die Rechte blinder Menschen einsetzt, schätzt: Es gibt mindestens 14 000 blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler.

- Auf all diese Menschen soll in Deutschland der Tag der Sehbehinderten aufmerksam machen. Er findet jedes Jahr am 6. Juni statt. (dpa)



Diese Puppen warten auf ein neues Zuhause. Foto: Nicolas Armer, dpa

2000 Puppen brauchen eine neue Bleibe

An einem Kuscheltier oder einer Puppe können viele kaum vorbeigehen. Am liebsten würden sie das Spielzeug kaufen und mit nach Hause nehmen. Ein einzelnes Stofftier oder eine Puppe könnte man vermutlich im Kinderzimmer unterbringen. In der Stadt Coburg aber warten gerade gleich 2000 Puppen auf ein neues Zuhause. Dafür Platz zu finden, ist nicht so leicht. Das merkt auch die Stadt Coburg. Dort wurde vor Kurzem ein Puppenmuseum geschlossen. Zu sehen waren dort unter anderem richtig alte Puppen, die vor 200 Jahren hergestellt wurden. Noch sind die 2000 Puppen in den Räumen des alten Museums. Doch da sollen sie nicht ewig bleiben. Deshalb ist die Stadt auf der Suche nach einer neuen Heimat, zum Beispiel ein anderes Museum. (dpa)

Der Frühling war sehr nass – und das war gut

Wusstest du, dass überall in Deutschland der Regen genau gemessen wird? An fast 2000 Orten stehen dafür extra Geräte. Viele davon schicken sogar automatisch jede Stunde neue Daten an den Deutschen Wetterdienst. Der sammelt all diese Informationen zum Wetter und auch zu Veränderungen über viele Jahre. Nun berichtete der Wetterdienst, wie der Frühling war. Dabei kam heraus: Solche Mengen wie im März und April hat es seit langer Zeit nicht geregnet. Für die Böden war das gut, weil die vergangenen Jahre teilweise sehr trocken waren. „Das ist eine viel bessere Ausgangslage für den Sommer“, sagte ein Wetterfachmann. Dabei verteilte sich der Regen aber sehr unterschiedlich. Besonders viel bekamen die westlichen Mittelgebirge ab und die Alpen im Süden von Deutschland. Nahe der Ostsee hat es im Frühjahr dagegen kaum geregnet. (dpa)



Viel Regen war typisch für diesen März und April. Foto: Bernd Weißbrod, dpa

Mögen Affen wirklich so gern Bananen?

Egal, ob in Büchern oder Filmen: Affen fressen in Geschichten häufig Bananen. Doch mit der Wirklichkeit hat das nicht so viel zu tun.

Wenn der Affenkönig Louie durch den Film „Dschungelbuch“ tanzt, liegen überall um seinen Thron Bananenschalen herum. Auch in anderen Geschichten und Liedern kommen häufig Bananen fressende Affen vor. Selbst Affen-Stofftiere halten welche in den Händen. Aber stimmt es überhaupt, dass Affen auf die süßen Früchte stehen?

Die Antwort: Ja, sie finden Bananen richtig lecker. Aber trotzdem fressen sie diese nicht die ganze Zeit. Ihre Nahrung besteht zwar aus verschiedenen Früchten, aber auch oft aus Blättern, Rinde, Samen, Kräutern, Wurzeln und Blüten. Einige Arten verzehren auch Insekten oder sogar Eier und Säugtiere.

Gut mit der Ernährung von Affen kennt sich Markus Klostermeier aus. Er ist im Münchner Tierpark Hellabrunn für die Welt der Affen zuständig, zu der etwa Gorillas, Orang-Utans, Schimpansen



Affen finden Bananen richtig lecker – so wie Schimpanse Robby auf dem Foto. Aber in Zoos bekommen sie sie nur selten. Foto: Sina Schuldt, dpa

und Gibbons gehören. Herr Klostermeier sagt: „Wenn die Affen das bei uns dürften, würden sie die ganze Zeit Bananen fressen.“ Das dürfen sie aber nicht. Denn das wäre nicht so gesund. „Bananen sind ein extremer Dickmacher, weil da so viel Zucker drin ist“, sagt

der Fachmann. „Das ist für die Affen wie eine Süßigkeit.“

Die Bananen, die es bei uns zu kaufen gibt, sind extra gezüchtete Kulturbananen. So groß und süß kamen sie ursprünglich nicht in der Natur vor. Auch gab es sie nur in Teilen von Asien – also konnten